

* * *

Wo Du, o Herr! das Erdreich liehest tränken
In tausend Strömen durch Dein heil'ges Blut,
Da hab' ich heut so bitterm Angedenken
Zwei Thränenbäche nicht zu weih'n den Muth?
O kaltes Herz, kannst du dich noch bedenken,
Dich aufzulösen ganz in Thränenflut?
O hartes Herz, wirst du nicht ganz zerrissen?
Wer jetzt nicht weint, wird ewig weinen müssen²⁴³).

14. Die Bewohner Palästinas seit den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag.

A. Heidnische Völker der frühesten Zeit.

a. Kanaanitische Stämme.

Die Nachkommen der 11 Söhne Kanaans, des Sohnes Chams, nahmen den Landstrich ein, welcher durch eine Linie begrenzt wird, die von Sidon nach Gaza, von da zur Südspitze des todten Meeres, vom todten Meere nach Lasa, d. i. Dan am Fuße des Hermon, endlich von Lasa zurück nach Sidon läuft¹). 1 Mos. 10, 15—19.

Die Nachkommen 5 dieser Söhne, nämlich: die Hethiter, Sebusiter, Amoriter, Gergasiter, Heviter, werden wie

243) Tassos befreites Jerusalem, übersetzt von Gries. Dritter Gesang.
1) Später erst mögen 6 dieser Stämme (die Phönizier der Griechen) sich nördlicher niedergelassen haben: Sidoniter, צִדְוֹנִי, in Sidon selbst, Arvaditer, אֲרַבְדִּי, auf der Insel Aradus (Ruad) und auf Antaradus (Tortosa) 2 Kön. 19, 13. Ezech. 27, 8. 11. Arkiten, אֲרָקִי, in Arka (nach Joseph. Antiq. 1, 6, 2.) auf dem Libanon, in Nordnordosten von Tripoli, contra Tripolim in radicibus Libani situm (Hieron. in Genes.), wo Burckhardt (271. 272) noch Ruinen dieser Geburtsstadt des Kaisers Alexander Severus am Tel Arka fand. Die Siniter, סִינִי, saßen wahrscheinlich in Sini nahe Arka, welches Sini, nach Hieronymus l. c., durch Krieg völlig zerstört wurde; Zemariter, צִמְרִי, vermuthlich zu Simyra (Plin. hist. nat. V, 17. Strabo XVI, 2, 12.) nahe Antaradus; Hamathiter, חַמָּתִי, zu Hamah (Joseph. Antiq. 1, 6, 2. *Ἀμάθη*), später Epiphancia.

berholt als die Völker genannt, welche Kanaan vor der israelitischen Besitznahme des Landes unter Josua inne hatten; mit diesen 5 noch: die Kanaaniter und Pheresiter. 1 Mos. 12, 6; 13, 7; 15, 20. 21. 5 Mos. 7, 1. Jos. 3, 10. u. Vgl. Ap. Gesch. 13, 19.

1. Die Hethiter, חִתִּים (Chittim, *Xetthaloi*). Sie wohnten auf dem Gebirge Juda (4 Mos. 13, 30.) bei Hebron, wo Abraham von Ephron, dem Hethiter, ein Felsengrab kaufte (1 Mos. 23, 3—20; 25, 9. 10 u.). Esau nahm 2 hethitische Weiber (1 Mos. 26, 34.). Uria war ein Hethiter (2 Sam. 11, 3. 6.).²⁾ Das Land der Hethiter steht für ganz Kanaan Jos. 1, 4.
2. Die Jebusiter, יְבוּסִים, zu Jerusalem (Jebus) und in dessen Umgebung (Jos. 15, 8. 63; 18, 28. Richt. 19, 11.) auf dem Gebirge (4 Mos. 13, 30. Jos. 11, 3.) mit Amoritern, Pheresitern, Hethitern. Sie wohnten mit Benjaminitern in Jebus zusammen (Richt. 1, 21.). David eroberte durch Joab die Burg Zion von den Jebusitern (2 Sam. 5, 6—8. 1 Chron. 12, 4—6.); doch blieben dort Jebusiter, wie Urasna (Uran): 2 Sam. 24, 16. 1 Chron. 22, 18 ff.
3. Die Amoriter, עַמּוֹרִים (Emorim, *Amoḡōātoi*). Zuweilen als Name für alle Völker Kanaans 1 Mos. 15, 16. Jos. 24, 18. Richt. 6, 10. 1 Kön. 21, 26. Amos 2, 10 u. Die Amoriter wohnten schon zu Abrahams Zeit bei Hebron und in Hazezon Thamar (Engeddi) 1 Mos. 14, 7. 13.; dann auf dem Gebirge westlich vom todtten Meere (4 Mos. 13, 30. Jos. 11, 3. Richt. 1, 35. 36.), welches daher Gebirge der Amoriter hieß³⁾ (5 Mos. 1, 7. 19. 20); nördlicher findet man sie bei Sichem: 1 Mos. 48, 22. vgl. mit Joh. 4, 5.

2 Amoriter-Reiche waren im Osten des Jordan; eines südlich zwischen dem Arnon, Jordan und Zabok (4 Mos. 21, 13. 26.), dessen Hauptstadt Hesbon; eines nördlich vom Zabok, in Basan, dessen Hauptstadt Astaroth (4 Mos. 32, 33. 39. 5 Mos. 4, 46. 47. Jos. 9, 10.). Das

2) Die 1 Kön. 10, 29. 2 Kön. 7, 6. 2 Chron. 1, 17. noch vorkommenden Hethiter, nachdem Salomo (1 Kön. 9, 20. 21.) dieselben unterworfen, sind zweifelhaft. Vgl. Joseph. Antiq. 9, 4, 5. mit 2 Kön. 7, 6. Hieronymus versteht Cypren darunter (Onom. s. v. Chetthim.).

3) Identisch mit dem Gebirge Juda, besonders mit dessen Südtheile.

Land des südlichen Amoriter-Reichs war durch die Amoriter den Ammonitern und Moabitern entrissen (Richt. 11, 13—26. 4 Mos. 21, 26.).

4. Die Gergasiter, גַּרְגָּרִי, werden 5 Mos. 7, 1. Jos. 24, 11. Nehem. 5, 8. erwähnt ohne genaue Bestimmung ihres Landes.
5. Die Heviter, חֵבִי, *Hēvaiot*, wohnten zu Sichem (1 Mos. 34, 2.), ferner am Berge Hermon im Lande Mizpa (Jos. 11, 3. vgl. Richt. 3, 3.) und zu Gibeon (Jos. 11, 19.)⁴.
6. Die Kanaaniter, כְּנַעֲנִי, *Xananaioi*, begreifen im weiten Sinne alle Völker Kanaans (1 Mos. 10, 18; 12, 6; 24, 3. 2 Mos. 13, 11 u.), im engen Sinne einen Stamm am Meere und am Jordan (4 Mos. 13, 30. vgl. 5 Mos. 11, 30. Jos. 5, 1.), was vermuthlich identisch mit den Kanaanitern gegen den Morgen und Abend: Jos. 11, 3. Sie wohnten in Gaser (Jos. 16, 10. 1 Kön. 9, 16.).
7. Die Pheresiter, פְּרִזִּי, gehörten nicht zu Kanaans Nachkommen. Sie wohnten wahrscheinlich mit Kanaanitern zwischen Bethel und Ai zu Abrahams Zeit (1 Mos. 13, 3. 7.); ob bei Sichem? 1 Mos. 34, 30; ferner auf dem Gebirge Jos. 11, 3. Richt. 1, 4. 5.

Nach 5 Mos. 6, 10. 11. Jos. 24, 13. hatten diese Völker Städte, Landbau, und wurden von kleinen Königen regiert, deren (Jos. 12, 9—24) 31 genannt werden. Gegen Abraham waren die Hethiter wohlwollend beim Kauf des Begräbnißes: 1 Mos. 23, 2. Melchisedech, der Priester Gottes des Höchsten, lebte unter ihnen: 1 Mos. 14, 18—20. Aber in dieselbe Zeit fallen schon die Gräueltaten Sodoms.

Wiederholt warnt der Herr die Israeliten, nicht in die Sünden der kanaanitischen Völker zu fallen. „Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet,“ heißt es 5 Mos. 12, 29—31., „daß du hinkommest, sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest: so hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: wie diese Völker haben ihren Göttern gedient, also will ich auch thun. Du sollst nicht also an dem Herrn, deinem Gott, thun;

⁴ 2 Sam. 21, 2. werden die Gibeoniter zu den Amoritern gezählt. Amoriter hier als Gemeinname.

denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Gräuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.“ Ebenso heißt es 5 Mos. 18, 9—12: „Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Gräuel dieser Völker; daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt sie der Herr, dein Gott, vor dir her.“ Darum sollte das auserwählte Volk Gottes keine Gemeinschaft haben mit diesen Völkern. Da Esau zwei Töchter der Hethiter zu Weibern nahm, „machten beide Isaaq und Rebekka eitel Herzeleid.“ Auf entsetzliche Weise ward die Ehe zwischen Dina, der Tochter Jakobs, und dem unbeschnittenen Sichern, dem Heviter, gehindert (1 Mos. 34.). Hätten sich Jakobs Kinder mit den kanaanitischen Völkern durch Heirathen vermischt, so war es vor der Gesetzgebung auf dem Sinai aus mit dem priestertlichen Königsreiche, dem Volk des Eigenthums: sie wurden ein Eigenthum der Götzen.

Um Josuas Zeit war die Missethat der Amoriter voll (1 Mos. 15 u. 16.), ihre Ausrottung erscheint als ein gerechter Act der göttlichen Criminaljustiz, wosern man jene Sündenregister der kanaanitischen Völker kennt. Wenn die vom Stamme Juda den Adoni Besek ergriffen, und sie „ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen verhielen“, so dürfte dies einer Zeit, die von keiner Gerechtigkeitspflege wissen will, als eine Grausamkeit erscheinen; nicht so dem Adoni Besek selbst: „Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße,“ sprach er, „lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wiedervergolten“ (Richt. 1, 6. 7.).

Aber die Israeliten waren ungehorsam dem Befehle Gottes: „du sollst die Einwohner Kanaans austossen, mit ihnen und ihren Göttern keinen Bund machen, sie nicht in deinem Lande wohnen lassen, daß sie dich nicht verführen wider mich“ (2 Mos. 23, 31—33.). „Du sollst ihre Altäre umstürzen, ihre Götzer zerbrechen, und ihre Haine ausrotten; denn du sollst keinen andern Gott anbeten“ (2 Mos. 34, 13. 14.). Im ersten Capitel des Buchs der Richter werden die Städte genannt, aus welchen die Israeliten nicht die Kanaaniter vertrieben, sondern mit ihnen zusammenwohnten. Im zweiten Capitel straft der Engel des Herrn